

75-jähriges Jubiläum: Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau

Zahl der Betriebe sinkt, Betriebe werden größer

Von Jörg Breitenfeld und Anne Buchsbaum-Sehn

Im Jahr 1948 wurde der Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau gegründet und feierte im vergangenen Jahr sein 75-jähriges Jubiläum. Die weitaus größte Fläche des Verbandsgebiets und damit auch die Landbewirtschaftung ist durch Mittelgebirgslagen geprägt. Der Strukturwandel und der technische Fortschritt führen dazu, dass die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe abnimmt und die verbleibenden Betriebe größer werden. Dieser Beitrag gibt einen detaillierten Einblick in die Produktionsstrukturen des Verbandsgebietes.

Verbleibende Betriebe bewirtschaften durchschnittlich mehr Fläche

Hoher Waldanteil im Verbandsgebiet

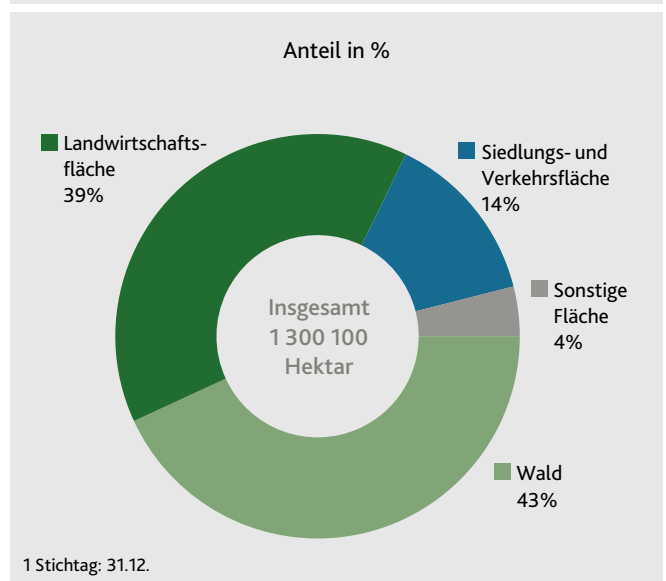
Zur landwirtschaftlichen Nutzung stehen 39 Prozent des Verbandsgebiets zur Verfügung. Der Waldanteil ist mit 43 Prozent extrem hoch, während die bewaldete Fläche in Deutschland bei insgesamt nur 30 Prozent liegt. Rheinland-Pfalz ist das walddreichste Bundesland.

Im März 2010 wurden noch 11 600 landwirtschaftliche Betriebe im Verbandsgebiet gezählt, die über durchschnittlich knapp 38 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) verfügten. Insgesamt bewirtschafteten die Betriebe rund 437 700 Hektar. Zehn Jahre später waren es noch 9 400 Betriebe, was einer Abnahme von 19 Prozent entspricht. Diese bewirtschafteten im Jahr 2020 rund 434 700 Hektar. Sie verfügten demnach über durchschnittlich 46 Hektar je Betrieb und somit fast 23 Prozent mehr als im Jahr 2010.

Im Vergleich zu 1960 (102 000 Betriebe) nahm die Zahl der Betriebe um 91 Prozent ab und die landwirtschaftlich genutzte Fläche der verbliebenen Betriebe hat sich verneunfacht. Bei Vergleichen über diesen Zeitraum ist allerdings zu berücksichtigen, dass die

Vergleichbarkeit bei langfristigen Vergleichen eingeschränkt

G1 Bodennutzung im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 2021¹



unteren Erfassungsgrenzen im Rahmen der zurückliegenden statistischen Erhebungen mehrfach angehoben wurden und die Vergleichbarkeit somit eingeschränkt ist.

Im Bundesvergleich kleinere Betriebe

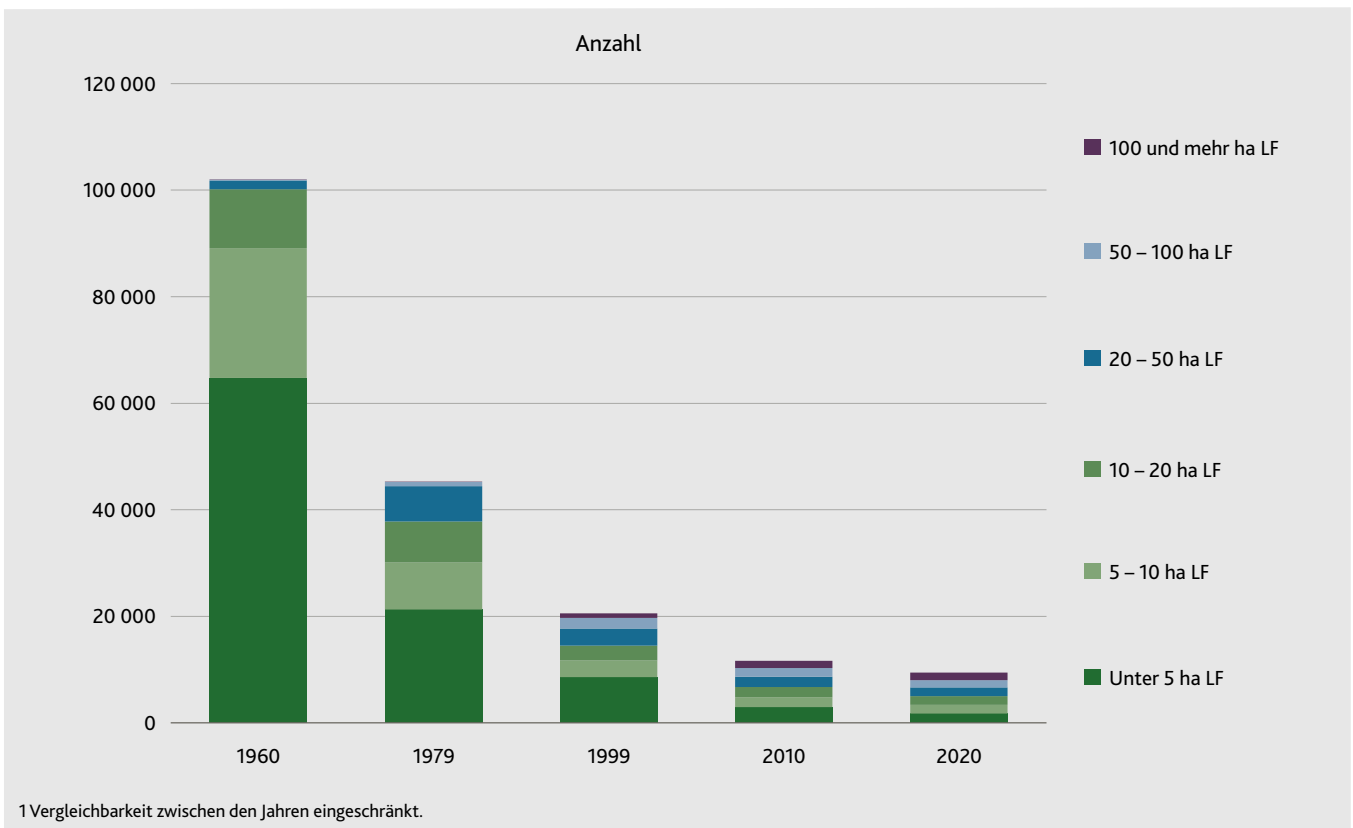
Bundesweit wurden 2020 nach dem Ergebnis der Landwirtschaftszählung 262 800 landwirtschaftliche Betriebe gezählt. Damit haben knapp 3,6 Prozent aller bundesdeutschen Betriebe ihren Sitz im Verbandsgebiet und bewirtschaften 2,6 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Im bundesdeutschen Durchschnitt verfügt ein landwirtschaftlicher Betrieb durchschnittlich über 63 Hektar Fläche. Das sind rund 17 Hektar mehr als das Mittel der Betriebe im Verbandsgebiet. Im Hinblick auf die geringere durchschnittliche Flächenausstattung ist aber zu berücksichtigen, dass dem

Weinbau, der im Vergleich zum Getreidebau eine hohe Wertschöpfung pro Flächeneinheit ermöglicht, im Verbandsgebiet eine größere Bedeutung zukommt und deshalb die Durchschnittszahlen nach unten gedrückt werden.

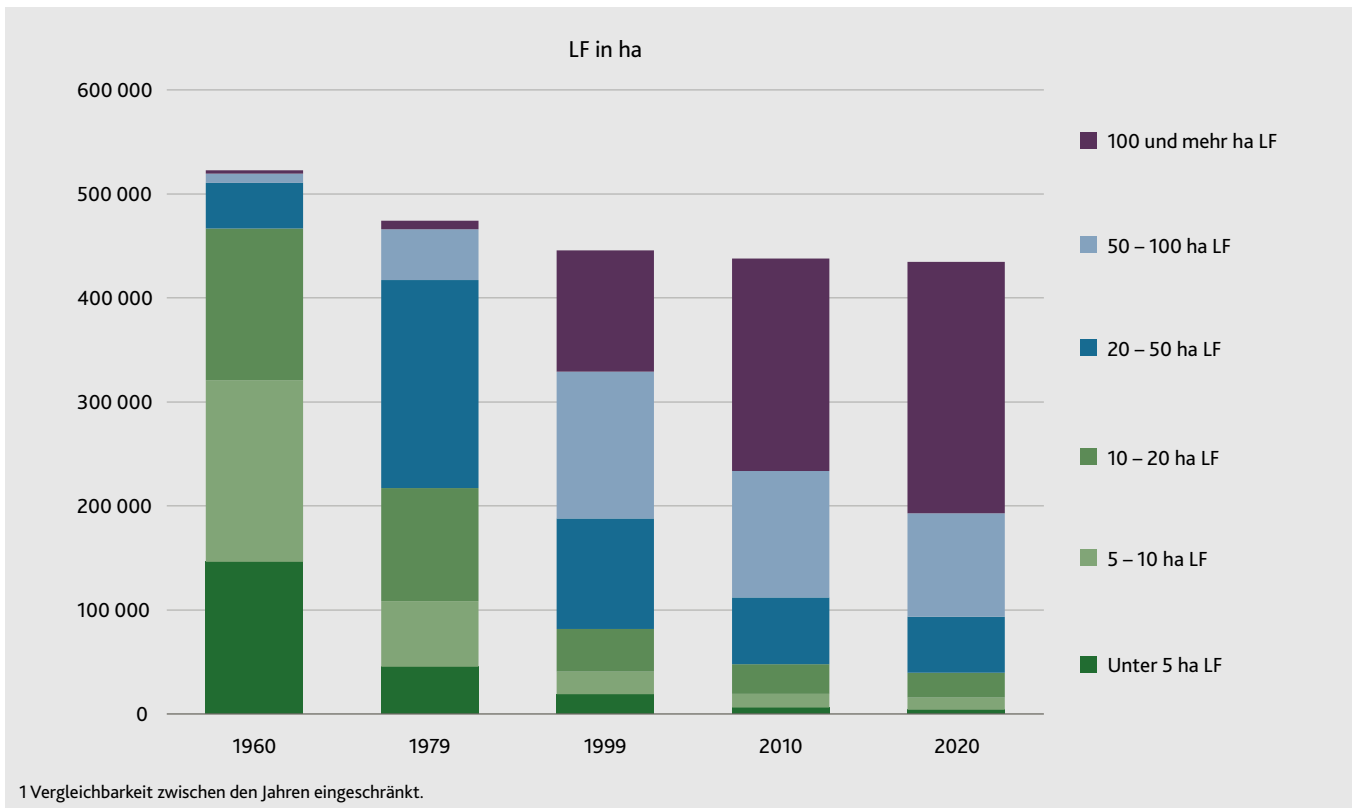
Die zunehmende Flächenausstattung zeigt sich auch in der Betriebsgrößenstruktur. So weist nur die Zahl der Betriebe mit mindestens 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche eine Zunahme auf. In der Größenklasse ab 100 Hektar wirtschafteten im Jahr 2020 insgesamt 1 380 Betriebe. Im Jahr 1960 gab es in dieser Größenklasse erst 24 Betriebe. Mittlerweile verfügen die Betriebe mit mehr als 100 Hektar Betriebsfläche über knapp 56 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die

Betriebsgrößenstruktur ändert sich

G2 Landwirtschaftliche Betriebe im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 1960 bis 2020 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)¹



G3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) der landwirtschaftlichen Betriebe im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 1960 bis 2020 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)¹



darin enthaltenen 350 Betriebe mit mehr als 200 Hektar Fläche bewirtschafteten 23 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche im Verbandsgebiet. Dennoch, in der Größenklasse bis fünf Hektar sind nach wie vor die meisten Betriebe zu finden, aber deren Zahl sank im Vergleich zu 2010. Auf diese Größenklasse entfielen 2010 noch 25 Prozent aller Betriebe (2 900), nun sind es rund 19 Prozent (1 750). Dicht darauf folgt die nächstgrößere Kategorie „5 bis 10 Hektar“ mit 17,5 Prozent Anteil an der Zahl der Betriebe. Im Jahr 1960 waren in der Größenklasse unter fünf Hektar 64 800 Betriebe bzw. 63 Prozent aller Betriebe registriert worden. Zurückzuführen ist die starke Besetzung der Größenklassen bis zehn Hektar vor allem auf die Weinbaubetriebe an Ahr, Mittelrhein, Mosel und Nahe.

Ackerbau nimmt zu, Weinbau nimmt ab

Einen Einblick in die Produktionsstrukturen der Betriebe ermöglicht die Aufbereitung nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. Sie weist aus, dass nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2020 rund 36 Prozent der Betriebe (3 380 Betriebe) vorwiegend Futterbau, d. h., schwerpunktmäßig den Anbau von Futterpflanzen für Nutztiere betreiben. Der zweite wichtige Produktionszweig ist nun Ackerbau (2 630 Betriebe, Anteil 28 Prozent), und er hat damit in den vergangenen zehn Jahren den Weinbau (2 270 Betriebe, Anteil 24 Prozent) überholt. Den Produktionsschwerpunkt in der Veredlung oder dem Gartenbau haben nur wenige Betriebe, hier ist die Tendenz weiter abnehmend.

Über ein Drittel Futterbaubetriebe

Gemischtbetriebe durchschnittlich mit größter Flächenausstattung

Neben den spezialisierten Betrieben gibt es nach wie vor eine große Gruppe von Betrieben, die aus zwei und mehr Produktionsrichtungen ihr Einkommen erzielt. Konnte 2010 noch jeder zehnte Betrieb den Gemischtbetrieben zugeordnet werden, ist es 2020 nur noch jeder 13. Betrieb. Auf Grund der unterschiedlichen Wertschöpfung, die die Betriebe je Hektar erzielen, schwankt die Flächenausstattung deutlich. Während die Weinbaubetriebe mit durchschnittlich sechs Hektar nur eine geringe Flächenausstattung aufweisen, verfügen die Gemischtbetriebe im Verbandsgebiet mit 89 Hektar über die größte durchschnittliche Flächenausstattung.

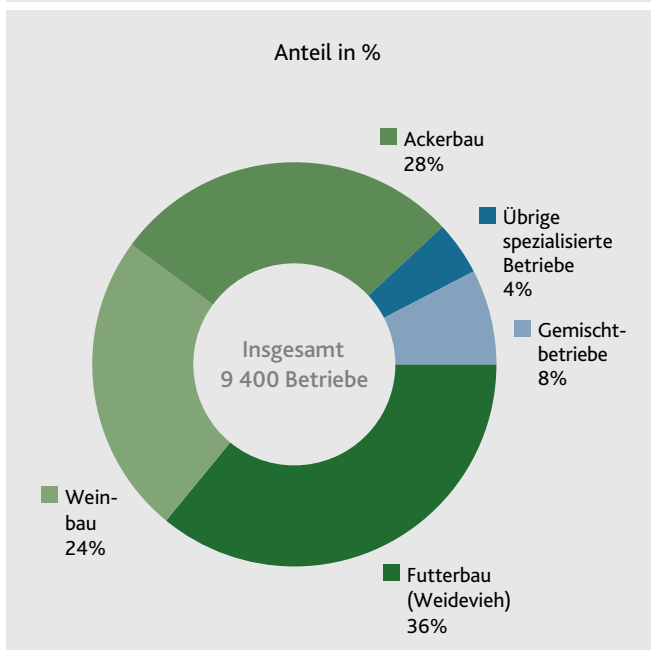
Die Futterbaubetriebe kommen im Mittel auf 59 Hektar (2010: 53 Hektar). Ackerbaubetriebe bewirtschaften 55 Hektar; die Zunahme war hier mit +22 Prozent im Vergleich zu 2010 (45 Hektar) relativ hoch.

Vorwiegend Einzelunternehmen

Nach wie vor wird der überwiegende Teil der Höfe als Familienbetrieb bewirtschaftet. Das heißt, die rechtliche Verantwortung liegt bei einer Einzelperson oder einem Ehepaar. Rund 8 300 bzw. 88 Prozent der Betriebe weisen im Verbandsgebiet die Rechtsform Einzelunternehmen auf, sie bewirtschaften 77 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Fläche. Im Jahr 1979 lag der Anteil der Familienbetriebe noch bei fast 100 Prozent. Im Jahre 1999 wurden 95 Prozent aller Betriebe als Familienbetrieb geführt. Der Trend zur Personengesellschaft setzt sich weiter fort: Gut 1 050 Betriebe bzw. elf Prozent wurden 2020 in dieser Rechtsform geführt. Innerhalb der Personengesellschaften kommt der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) die größte Bedeutung zu. Gründe für die Bildung einer GbR sind z. B. die Einbindung des Hofnachfolgers in den Betrieb (Vater-Sohn-GbR) oder die Ausschöpfung von Synergieeffekten durch eine größere Flächenausstattung und größere Viehbestände. Zugleich ist die Vertretung im Krankheitsfall ein Motiv, um diese Rechtsform zu etablieren.

88 Prozent werden als Familienbetrieb geführt

G4 Landwirtschaftliche Betriebe im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 2020 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



Die durchschnittliche Flächenausstattung der Personengesellschaften ist aus den genannten Gründen mit 90 Hektar fast doppelt so groß wie die der Einzelunternehmen (46 Hektar). Auch die Viehbestände sind mit durchschnittlich 128 Großvieheinheiten je Betrieb bei den Personengesellschaften größer als bei Einzel- bzw. Familienunternehmen mit über 40 Großvieheinheiten.

Personengesellschaften mit höherer Flächenausstattung

Haupterwerbsbetriebe deutlich größer

Von den knapp 8 300 Einzel- bzw. Familienunternehmen werden 3 300 als Haupterwerbs- und 4 900 als Nebenerwerbsbetriebe geführt, d. h., weniger als 50 Prozent

Viele Betriebe wirtschaften nur im Nebenerwerb



der Gesamteinkünfte des Betriebsinhabers bzw. Betriebsinhaberehepaars werden mit der Landwirtschaft erzielt. Gut elf Prozent der Betriebe wird von Personengesellschaften bewirtschaftet. Dabei sind allerdings die bereits erwähnten Anhebungen der unteren Erfassungsgrenzen zu berücksichtigen, die sich insbesondere hinsichtlich der Zahl der Nebenerwerbsbetriebe auswirken. Betriebe, die in der Rechtsform einer juristischen Person geführt werden, sind mit einem Anteil von unter einem Prozent bedeutungslos.

Über die Hälfte der Betriebe werden im Nebenerwerb geführt

Die im Haupterwerb geführten Einzelunternehmen stellen insgesamt ein gutes Drittel aller Betriebe (9 400 Betriebe) und verfügen über knapp die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche (47 Prozent) – vor zehn Jahren waren es noch 57 Prozent. Betriebsbezogen werden im Durchschnitt 61 Hektar von einem Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftet, von einem Nebenerwerbsbetrieb knapp 27 Hektar. Die Nebenerwerbsbetriebe ihrerseits stellen aber mit 52 Prozent aller Betriebe die größte Gruppe dar. Sie bewirtschaften 30 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Auf die Personengesellschaften entfallen elf Prozent der Betriebe und rund 22 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Ökologischer Anbau im Vormarsch

13 Prozent der LF ökologisch bewirtschaftet

Die steigende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln veranlasst immer mehr Landwirtinnen und Landwirte, auf entsprechende Anbauverfahren umzustellen. So nahm im Verbandsgebiet die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe von 197 im Jahr 1999 auf über 970 Betriebe 2020 zu und hat sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Insgesamt umfasst der Anteil der Ökobetriebe mittlerweile zehn

Prozent aller Betriebe. Sie bewirtschafteten im Jahr 2020 insgesamt 55 800 Hektar bzw. 13 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Ökologisch bewirtschaftetes Dauergrünland nimmt mit 22 Prozent der gesamten Dauergrünlandflächen des Verbandsgebiets dabei einen Spitzenplatz ein. Bei Ackerland beträgt die Quote gut fünf Prozent.

Immer weniger Arbeitskräfte

In den Betrieben des Verbandsgebiets waren 2020 noch rund 29 700 Personen beschäftigt und damit knapp ein Viertel weniger als zehn Jahre zuvor. Ein Unterscheidungsmerkmal ist die Zuordnung zu den Familienarbeitskräften und den familienfremden Arbeitskräften. Der Anteil der Familienarbeitskräfte betrug 2020 gut 50 Prozent. Diese 15 000 Personen arbeiten definitionsgemäß nur in Betrieben der Rechtsform eines Einzelunternehmens.

Rund die Hälfte sind Familienarbeitskräfte

Neben den Familienarbeitskräften werden eine tendenziell zunehmende Zahl von ständig beschäftigten familienfremden Arbeitskräften (2010: 4 300 Personen; 2020: 6 000 Personen) sowie eine eher abnehmende Zahl von Saison- oder Aushilfskräften (2010: 13 800 Personen; 2020: 8 700 Personen) eingesetzt. Letztere sind vor allem im Wein- und Obstbau tätig. Eine Auswertung des Umfangs der Beschäftigung zeigt, dass im Jahr 2020 für 7 500 Personen eine Vollbeschäftigung registriert wurde, das waren 13 Prozent weniger als 2010. Einer regelmäßigen Tätigkeit, deren Umfang aber keine Vollbeschäftigung ausmacht, sind 2020 insgesamt 13 500 Personen nachgegangen. Auch hier verschob sich der Trend hin zu familienfremden Arbeitskräften.

Weniger Saison- und Aushilfskräfte

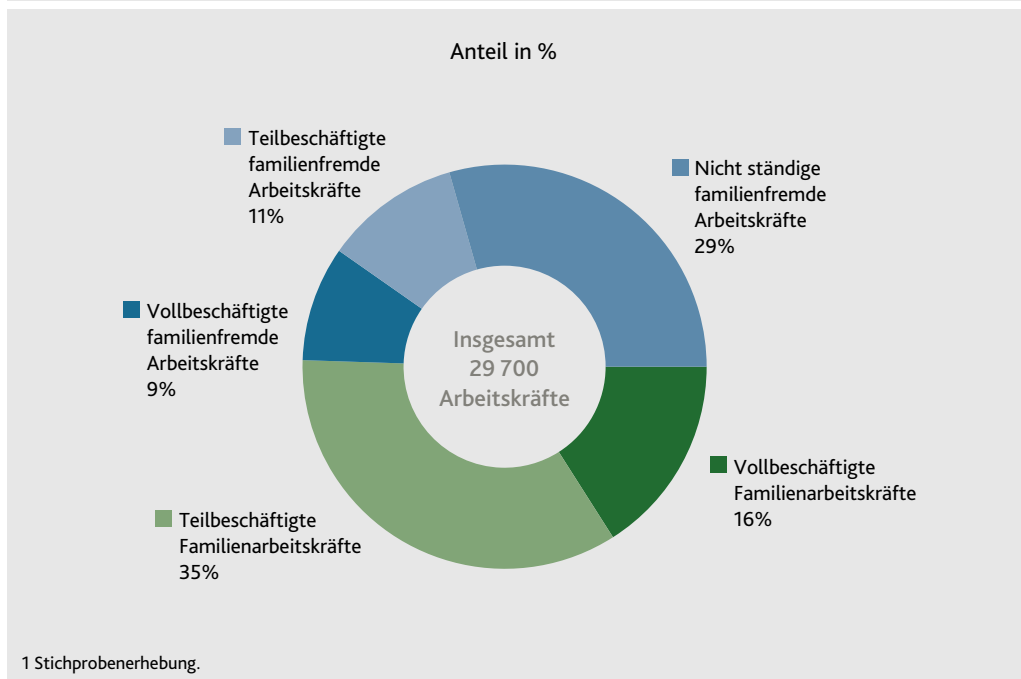
T1 Ausgewählte Daten für das Verbandsgebiet des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau e. V. 1960–2020¹

Merkmal	Einheit	1960	1979	1999	2010	2020
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl	101 996	45 294	20 527	11 614	9 405
Nach Größenklassen der LF						
Unter 5 ha LF	Anzahl	64 755	21 266	8 574	2 936	1 746
5 – 10 ha LF	Anzahl	24 381	8 833	3 123	1 873	1 650
10 – 20 ha LF	Anzahl	11 058	7 668	2 803	1 908	1 625
20 – 50 ha LF	Anzahl	1 644	6 692	3 200	1 903	1 622
50 – 100 ha LF	Anzahl	134	775	1 995	1 689	1 379
100 und mehr ha LF	Anzahl	24	60	832	1 305	1 383
Haupterwerbsbetriebe	Anzahl	-	18 284	6 866	4 618	3 336
	ha	-	316 141	273 924	248 654	204 749
Nebenerwerbsbetriebe	Anzahl	-	26 872	12 774	6 121	4 928
	ha	-	155 292	131 866	127 036	131 309
Anteil an Einzelunternehmen	%	-	59,5	65,0	57,0	59,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	ha	522 847	474 216	445 569	437 747	434 743
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	5,1	10,5	21,7	37,7	46,2
Nach Größenklassen der LF						
Unter 5 ha LF	ha	146 327	45 208	18 928	6 181	3 814
5 – 10 ha LF	ha	174 615	63 231	21 899	13 304	11 841
10 – 20 ha LF	ha	145 939	108 730	40 920	28 442	23 939
20 – 50 ha LF	ha	43 619	200 126	106 220	64 073	53 789
50 – 100 ha LF	ha	9 086	48 747	141 018	121 601	99 599
100 und mehr ha LF	ha	3 261	8 165	116 584	204 145	241 759
Nach ausgewählten Nutzungsarten						
Dauergrünland	ha	210 807	198 071	202 482	191 524	193 343
Rebfläche	ha	16 456	18 439	17 043	13 811	13 542
Obstanlagen	ha	-	1 321	1 506	1 550	1 641
Ackerland	ha	350 580	254 642	223 338	229 838	225 260
Getreide zur Körnergewinnung einschließlich Mais	ha	215 250	212 039	145 851	138 966	128 129
Weizen	ha	57 189	62 945	40 779	63 707	56 142
Triticale	ha	-	-	9 249	13 846	13 080
Roggen ²	ha	52 577	14 268	5 424	6 171	5 247
Wintergerste	ha	4 800	35 150	26 056	28 813	30 520
Sommergerste	ha	24 893	48 029	48 983	20 157	17 896
Hafer	ha	59 662	40 701	11 377	4 706	3 519
Raps und Rübsen	ha	240	1 540	23 863	33 866	27 137
Kartoffeln	ha	50 670	7 027	1 845	1 107	1 107
Zuckerrüben	ha	2 498	2 309	1 992	1 462	2 251
Futterpflanzen	ha	40 157	19 112	24 446	43 189	47 851
Silomais	ha	1 581	9 826	11 333	23 545	30 103
Gepachtete LF	ha	-	206 214	288 995	284 067	254 332
Anteil an der LF insgesamt	%	-	43,5	64,9	64,9	58,5
Pachtentgelt	EUR/ha	-	97	118	132	170
Viehbestand nach ausgewählten Tierarten						
Rinder	Anzahl	526 548	530 881	385 868	180 085	265 118
Milchkühe	Anzahl	243 040	190 940	118 480	105 076	92 093
Schweine	Anzahl	469 877	480 807	286 452	193 881	115 451
Zuchtsauen	Anzahl	37 477	60 055	29 558	15 757	7 121
Schafe	Anzahl	33 949	42 824	98 433	58 570	51 252
Geflügel	Anzahl	-	1623 694	850 112	625 927	842 413

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt. – 2 Ab 2010 einschließlich Wintermenggetreide.



G5 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 2020¹ nach Status



Hofnachfolge vielfach ungeklärt

Nur jeder vierte Betrieb hat Nachfolgerin bzw. Nachfolger

Ein Kriterium, um den zukünftigen Strukturwandel in der Landwirtschaft einzuschätzen, ist die Zahl junger Menschen, die bereit sind, einen landwirtschaftlichen Betrieb fortzuführen. Da es sich bei der Hofnachfolge um einen in die Zukunft gerichteten Aspekt handelt, wurden nur Betriebsinhaberinnen und -inhaber befragt, die zum Erhebungszeitpunkt 55 Jahre und älter waren und die den Betrieb in der Rechtsform eines Einzelunternehmens führten. Diese Kriterien erfüllten im Jahr 2020 knapp die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Verbandsgebiet, die 37 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche bewirtschafteten. Da nur jeder vierte dieser Betriebe (23 Prozent) über eine Hofnachfolgerin oder einen Hofnachfolger verfügt, ist davon auszugehen, dass sich der Strukturwandel in den nächsten Jahren fortsetzen wird und über 100 000 Hektar landwirtschaftliche Fläche

neue Bewirtschafter finden müssen, was wiederum knapp ein Viertel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche des Verbandsgebiets betrifft. Bei einem Großteil der befragten Betriebe war zum Zeitpunkt der Befragung im Jahr 2020 keine Hofnachfolgerin bzw. kein Hofnachfolger vorhanden oder die Nachfolge noch ungeklärt. In den Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist die Hofnachfolge in der Regel aber zu 100 Prozent gegeben.

Die durch Betriebsaufgabe freiwerdende Fläche wird vielfach von den weiterwirtschaftenden Betrieben übernommen. Die einzelbetriebliche Vergrößerung der Flächenausstattung erfolgt dabei überwiegend auf dem Wege der Zupacht. Im Jahr 2020 waren 58,5 Prozent bzw. 254 300 Hektar der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche gepachtet. Die durchschnittliche Pachtzahlung betrug 170 Euro je Hektar.

Durchschnittlich 170 Euro je Hektar Pachtzahlung

Hohe Ackerlandverluste

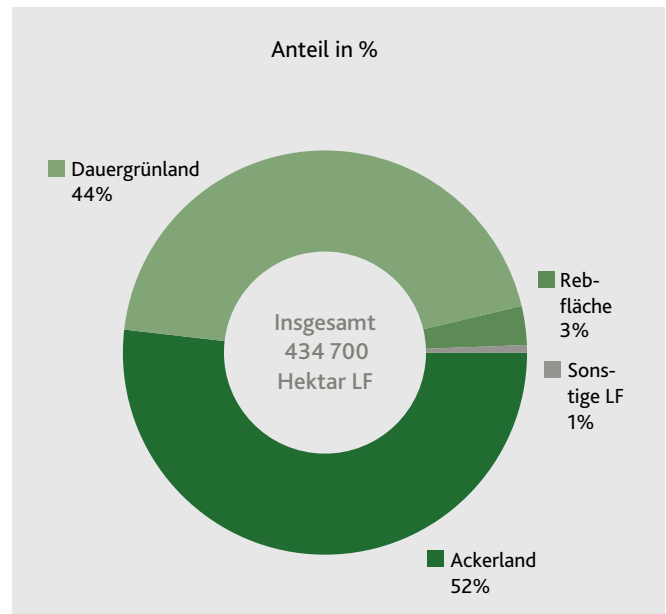
Ackerland hat geringere Bedeutung als in Deutschland

Ackerland hat zwischen 1960 und 2020 um über ein Drittel auf nun 225 300 Hektar abgenommen. Die Dauergrünlandfläche verringerte sich im gleichen Zeitraum um acht Prozent auf 193 300 Hektar, hat aber in den letzten zehn Jahren um knapp 2 000 Hektar zugenommen. Dies entspricht dem bundesweiten Trend. Die Rebfläche ging um 18 Prozent auf 13 500 Hektar zurück und nimmt damit heute einen Anteil von drei Prozent an der landwirtschaftlichen Fläche ein. Derzeit entfallen rund 52 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf Ackerland und 44 Prozent auf Dauergrünland. In dieser Verteilung spiegeln sich die natürlichen Gegebenheiten im Verbandsgebiet wider. Im Vergleich dazu betragen in Deutschland 2020 die Anteilswerte für Ackerland 70 Prozent und für Dauergrünland knapp 29 Prozent.

Weizen dominiert Getreideanbau

Deutlich verändert haben sich die Nutzungsformen des Ackerlands. Zwar ist Getreide mit einer Anbaufläche von 128 000 Hektar bzw. einem Anteil von 57 Prozent nach wie vor die wichtigste Kulturart auf dem Feld, dennoch hat sich die Bedeutung der einzelnen Getreidearten verändert. Während 1960 Hafer (59 700 Hektar), Weizen (57 200 Hektar) sowie Roggen (52 600 Hektar) große Bedeutung im Getreideanbau hatten, dominiert heute – bezogen auf den Getreideanbau zur Körnergewinnung – Weizen (56 100 Hektar) den Anbau. Er beansprucht 44 Prozent der Getreidefläche, dicht gefolgt von Sommer- und Wintergerste mit einem Anteil von knapp 38 Prozent. Roggen einschließlich Wintermenggetreide und Hafer erreichen nur noch einen Anteil von zusammen 6,8 Prozent, die Roggenfläche hat sich mit nunmehr 5 250 Hektar (inklusive Wintermenggetreide) auf ein Zehntel der Fläche von 1960 reduziert.

G6 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 2020 nach Hauptnutzungsarten



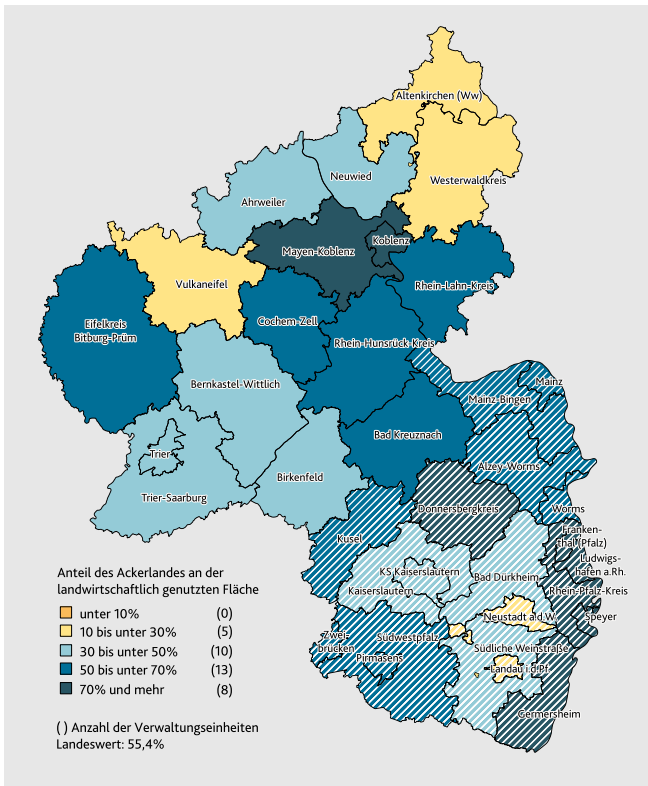
Wichtige Ackerbaukulturen sind darüber hinaus Raps und Rüben, die mit 27 100 Hektar auf rund zwölf Prozent des Ackerlands angebaut werden. Im Jahr 1960 waren diese Kulturen fast unbekannt. Eine entgegengesetzte Entwicklung ist für die Kartoffel festzustellen: Von einst 50 700 Hektar schrumpfte der Anbau auf 1 100 Hektar. Der Anbau von Ackerfutterpflanzen übertrifft heute mit insgesamt 47 900 Hektar die Anbaufläche von 1960 (40 200 Hektar) und nahm in den vergangenen Jahren deutlich zu. Während jetzt Silomais fast zwei Drittel der Anbauflächen für Futterpflanzen einnimmt, hatte er 1960 nur einen Anteil von rund vier Prozent. Auch dient heute ein Teil der Flächen nicht mehr der Futtermittelversorgung des Viehs, sondern dazu, Strom und Wärme aus erneuerbaren Energieträgern zu erzeugen.

Kartoffeln heute flächenmäßig bedeutungslos

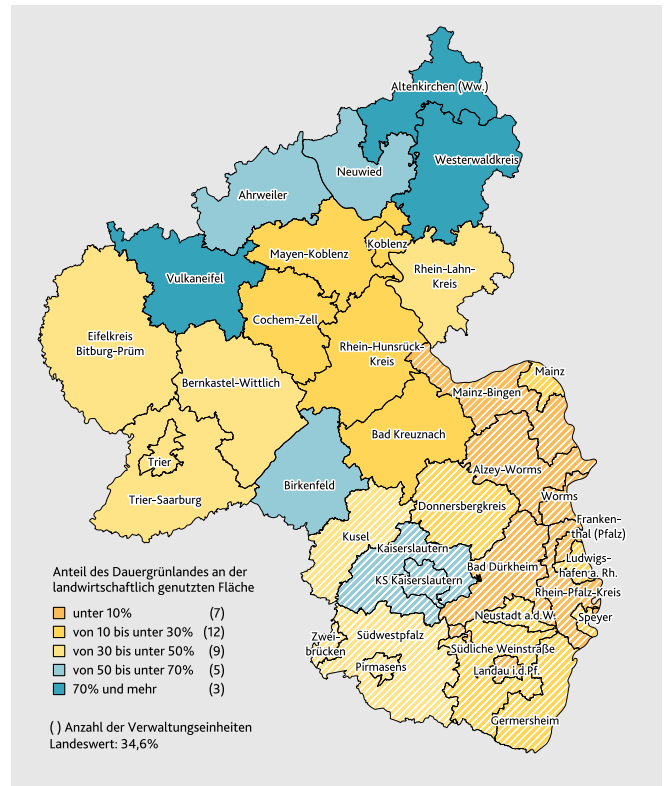
Viehbestände deutlich verkleinert

Die Viehhaltung ist für viele Betriebe eine wichtige Einkommensquelle. Im Jahr 2010

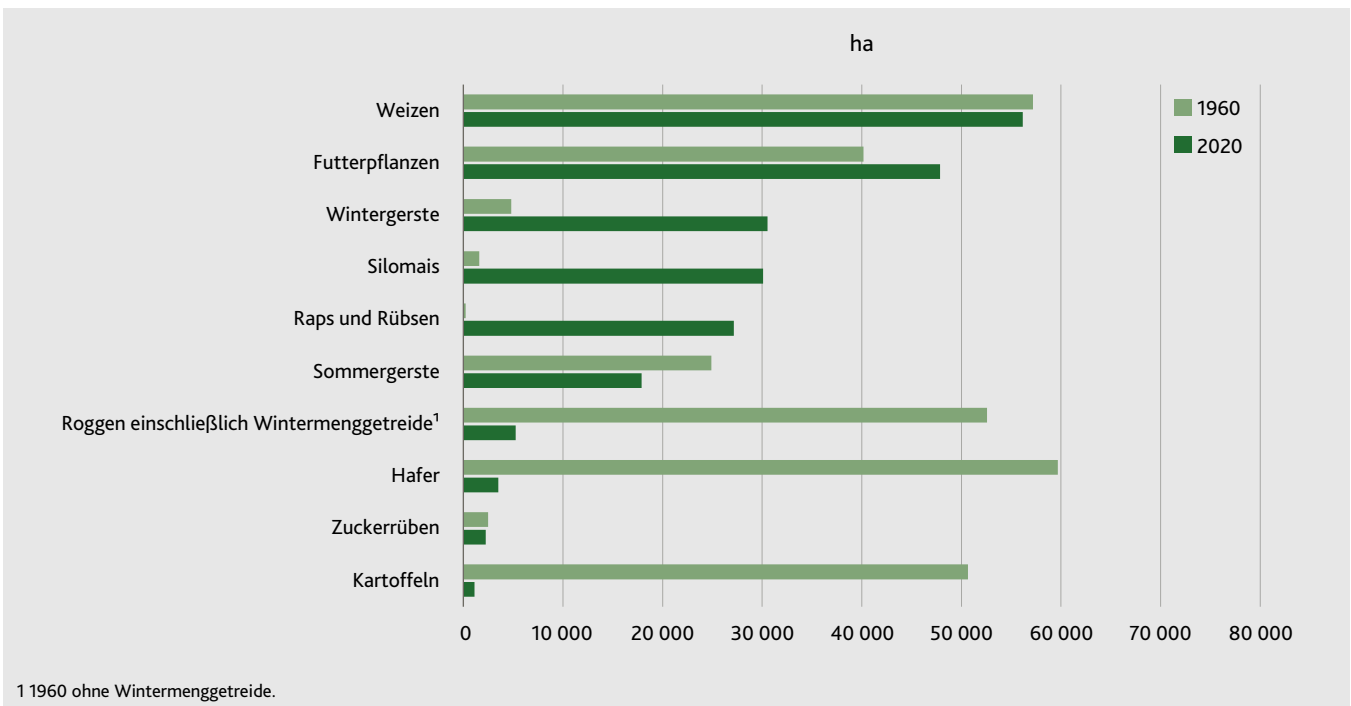
K1 Ackerland 2020 nach Verwaltungsbezirken



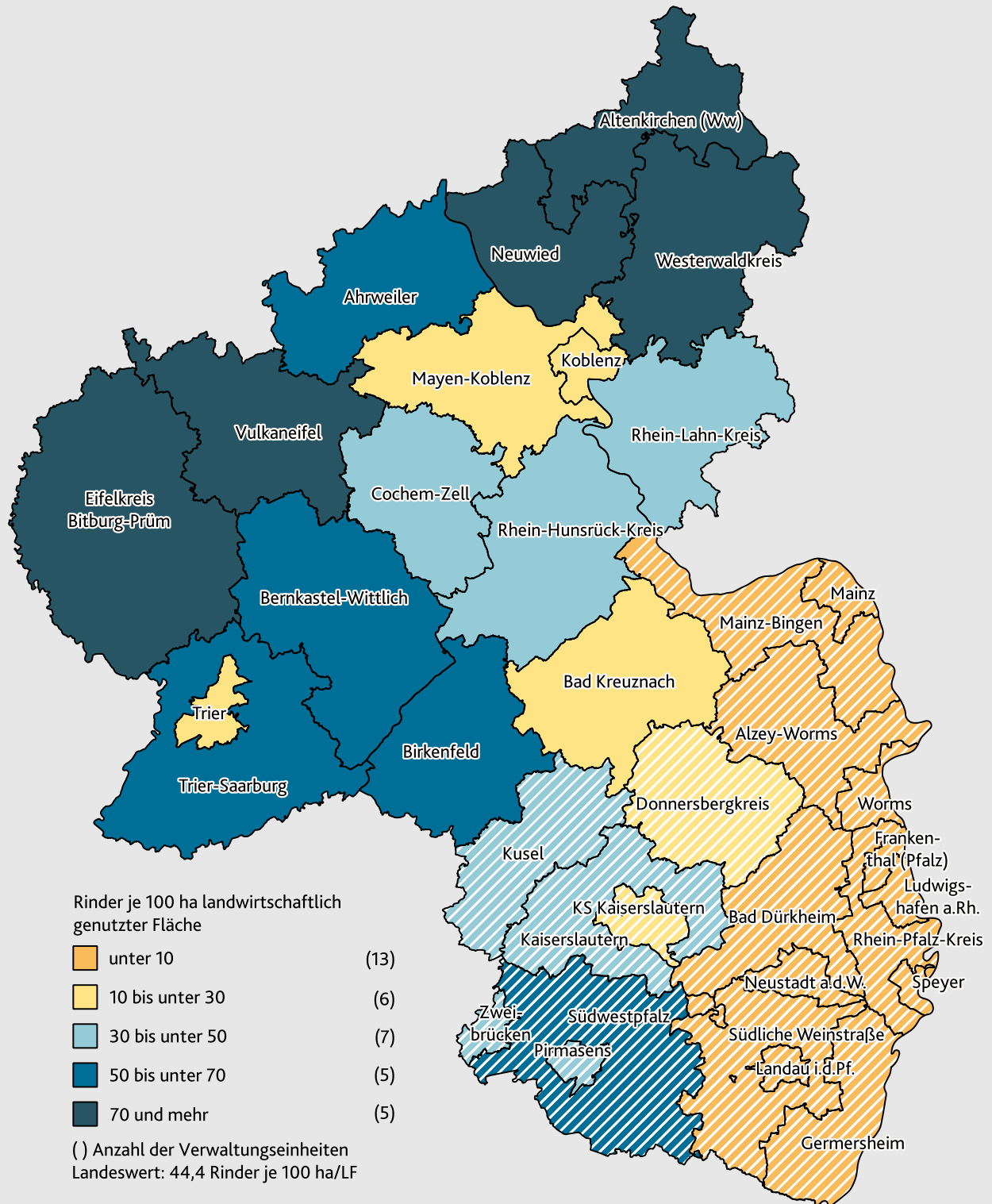
K2 Dauergrünland 2020 nach Verwaltungsbezirken



G7 Anbauflächen im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 1960 und 2020 nach ausgewählten Fruchtarten



K3 Rinderhaltung 2020 nach Verwaltungsbezirken



Schraffierte Flächen: Gebiete außerhalb des Verbandsgebiets Rheinland-Nassau



Viehhaltung flächengebunden

hielten noch knapp 6 100 Betriebe bzw. jeder zweite Betrieb Vieh. Diese Zahl hat sich nun bis 2020 auf 4 600 reduziert. Der größte Teil der Großvieheinheiten entfällt auf Rinder mit 86 Prozent, gefolgt von Schweinen (fünf Prozent). Werden die Großvieheinheiten auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche der viehhaltenden Betriebe bezogen, so zeigt sich, dass die Viehhaltung im Verbandsgebiet flächengebunden erfolgt und insgesamt rückläufig ist. So wurden 2020 im Durchschnitt gut 77 Großvieheinheiten auf 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten, 2010 waren es noch 81 je 100 Hektar.

Der Rinderbestand nahm im Zeitraum zwischen 1960 und 2020 um 50 Prozent auf

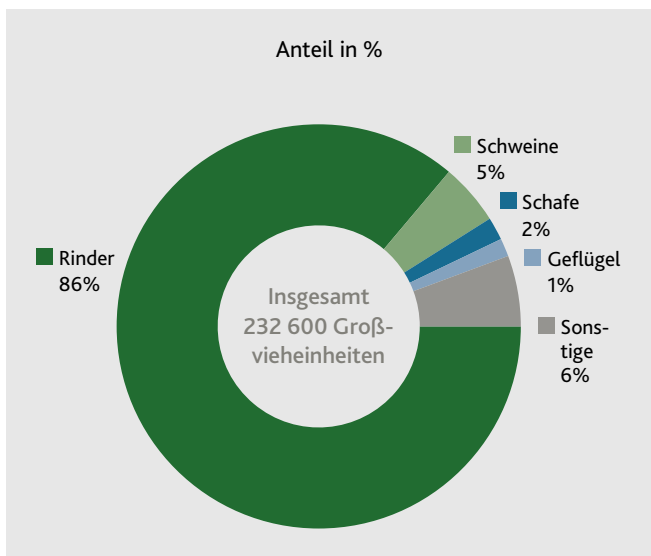
insgesamt 265 100 Tiere ab. In den 3 100 rinderhaltenden Betrieben stehen 2020 durchschnittlich 86 Rinder. Aufgrund methodischer Änderungen ist die Nennung einer Vergleichszahl für 1960 nicht sinnvoll. Die wichtigste Kategorie im Rinderbestand sind nach wie vor die Milchkühe. Sie stellen gut ein Drittel des Gesamtbestands. Ein Milchviehbetrieb melkt durchschnittlich 71 Milchkühe. Diese Zahlen sind mit dem Bundesdurchschnitt vergleichbar.

Durchschnittlich 86 Rinder je Betrieb 2020

Der Schweinebestand wurde zwischen 1960 und 2020 um 75 Prozent auf nur noch 115 500 Tiere reduziert, die in 328 Betrieben stehen. Im Durchschnitt halten die Betriebe 352 Schweine. Nur noch 92 Betriebe, also gut ein Viertel der Schweinehalter, betreiben die arbeitsintensive Ferkelproduktion. Sie verfügen im Durchschnitt über 77 Zuchtsauen. Zum Vergleich: Bundesweit waren die durchschnittlichen Bestände im Jahr 2020 mit 825 Schweinen und 200 Zuchtsauen deutlich größer.

Kaum Schweine im Verbandsgebiet

G8 Viehbestand im Verbandsgebiet Rheinland-Nassau 2020 nach Großvieheinheiten



Jörg Breitenfeld, Diplom-Agraringenieur, leitet die Abteilung „Wirtschaft, Landwirtschaft, Umwelt, Preise, Register“. Anne Buchsbaum-Sehn, Dipl.-Ing. (FH) Landespflege, Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e. V., Referentin des Vorstands.